

# Paradise Now

Theaterstück mit fünf Personen und einem Erzähler

## Personen

*Auf der Bühne befinden sich räumlich verteilt 5 Personen.*

*Felix liegt, schläft und träumt. Die anderen befinden sich mehr im Hintergrund verteilt.*

*Musik: ‚Imagine‘ von John Lennon läuft*

*Felix wacht auf (gegen Ende des Musikstücks) und schaut erstaunt, streckt sich und geht zu Hans.*

Felix Du Hans, stell dir mal vor, was ich grad geträumt hab.

Hans Was schon? *(etwas brummig)*

Felix Ich hab geträumt, dass eine Stimme zu mir gesagt hat, Felix, steh auf und suche das Paradies. *(Pause)* Und stell dir noch weiter vor, diese Stimme hat echt zu mir gesagt, wenn du es wirklich willst, wirst du es finden.

Hans *(nachdenklich)* Hm, was soll ich da sagen! Meines Wissens gibt es das Paradies nur im Himmel oder sonst irgendwo da oben.

Was wirst du jetzt machen?

Felix Weißt du, gerade gestern hab ich mich gefragt, ob das das ganze Leben ist, oder ob es noch etwas anderes gibt, ob das Leben noch mehr zu bieten hat, oder ob's das schon war.

Irgendwie hab ich das Gefühl, dass dieser Traum von großer Bedeutung für mich und mein Leben ist.

Magst du mit mir auf die Suche gehen, ich kann dir aber nicht sagen, wie lange die Reise dauern wird.

Hans *(überlegt)* Einfach so? Was ist, wenn uns das Geld ausgeht und wir vielleicht hungern müssen, oder frieren?

Felix Wir werden's schon schaffen, ich vertraue da meiner inneren Stimme.

Hans Ich als Geografielehrer kenn mich ja einigermaßen aus auf der Erde, aber wo das Paradies ist, hat wohl auf der Uni auch keiner gewusst.

Wart mal, ich hol mir noch mein Navigationsgerät.

Felix *(guckt ihn entgeistert an)* Das kannst du vergessen.

Erzähler *So ziehen die beiden aus, um das Paradies zu finden.*

*Es dauert nicht lange, da begegnen Sie einem Gelehrten, der ganz in seine Bücher vertieft ist. Felix' innere Stimme sagt ihm, dass er ihn ansprechen solle.*

Felix Was tust du da?

- Gelehrter** Ich studiere.
- Felix** Was studierst du denn?
- Gelehrter** Ich studiere alle Bücher, weil ich endlich wissen will, wie man glücklich sein kann. Ich suche sozusagen die Glücksformel, wenn ihr wisst, was ich meine.
- Hans** Willst du mit uns mitkommen, vielleicht findest du, was du suchst.
- Gelehrter** Wo wollt ihr hin?
- Hans** Wir sind auf der Suche nach dem Paradies.
- (Der Gelehrte schaut die beiden mit großen Augen an, erst lacht er kurz, dann wird er nachdenklich)*
- Glaubt ihr Knaben wirklich, dass....hm. Ich hab schon von den sonderbarsten Menschen gehört, aber ihr.....ihr... beeindruckt mich.
- Vielleicht finde ich dort endlich meine Glücksformel. Ich komme mit! *(betont)*
- Erzähler** *So ziehen die drei Suchende durchs Land. Bald begegnen Sie einer hübschen Frau, die jedoch etwas traurig auf einer Parkbank sitzt. Die Männer können den Blick nicht von ihr wenden.*
- Felix** Was ist los mit dir? Du siehst so traurig aus. Wer bist du?
- Diana** Ich heiße Diana. *(Pause)* Ich bin abgehauen, weil ich es nicht mehr ausgehalten hab. Wisst ihr, ich bin ein sehr berühmtes Model. Aber eigentlich hab ich das Gefühl, ich leb gar nicht. Alle möglichen Leute sagen mir, was ich tun oder anziehen soll, ob ich lachen soll oder erotisch aussehen soll. Dabei interessiert es keinen, was ich eigentlich fühle. Ich weiß nicht einmal, wer ich bin.
- Felix** Diana, stell dir mal vor, es begegnen dir drei nette Männer und die fragen dich, willst du mit uns zum Paradies. Was wirst du dann sagen?
- Diana** Ihr seid verrückt. *(Pause)*
- Was....was....gibt's denn da im Paradies?
- Gelehrter** Komm mit, dann wirst du es sehen.
- Diana** Ich weiß doch nicht einmal, ob ich eine Seele hab und wo ich die finden soll. *(Pause)*
- Ach, was soll's. Zurück kann ich eh nimmer und was hab ich noch zu verlieren, einsamer kann ich nicht mehr werde.  
Vielleicht finde ich mich selbst auch ein bisschen dabei?
- Hans** Wer weiß.
- Erzähler** *So ziehen die vier Suchende weiter und kommen irgendwann an einen kleinen Bach. An seinem Ufer sitzt eine Frau, die immer wieder den Kopf schüttelt.*
- Felix** Hallo liebe Frau, geht es Ihnen nicht gut?
- Judith** Lasst mich in Ruhe! *(Pause)*

- Felix *(zu seinen Freunden)* Was meint ihr, sollen wir sie fragen?
- Hans Versuchs, mir scheint, sie weiß grad gar nicht, wie's weiter gehen soll.
- Felix Liebe Frau, wollen Sie mit uns mitreisen und dann irgendwann mit uns das Paradies finden?
- Judith Wollt ihr mich auf den Arm nehmen? Macht dass ihr verschwindet.
- Erzähler Und so ziehen die Freunde weiter.*
- Plötzlich:* Halt, nehmt mich mit. Ich hab mir's überlegt  
Vielleicht ist das gar keine so verrückte Idee.  
*(Sie rennt zu den vier Freunden)*  
Ich war übrigens vor Jahren Ministerin und kenne einige einflussreiche Leute, die uns weiterhelfen können.
- Gelehrter Ob die uns wirklich weiterhelfen können?
- Erzähler So ziehen die fünf unterschiedlichen Menschen durchs Land, durchqueren Flüsse, überwinden manch hohe Berge. Wenn einer krank wird, kümmern sich die anderen um ihn. Ist einer traurig, sind die anderen gleich zur Stelle, umarmen und trösten ihn.*
- Jeder sucht ein bisschen anders, auf seine eigene Weise, und doch verlieren sie das gemeinsame Ziel nie aus den Augen.*
- Manchmal ist einer verzweifelt und jammert:*
- Hans Wir werden nie ankommen, ich glaub, ich geb auf.
- Erzähler Doch da machen ihm die anderen wieder Mut*
- Felix Ich bin ganz sicher, dass wir unser ersehntes Paradies finden werden. Wir dürfen nur nicht aufgeben.
- 
- Erzähler So vergeht ein Tag nach dem anderen, keiner weiß mehr so genau, wie lange sie schon unterwegs sind. Sie erleben viele Sonnenuntergänge, überstehen so manche Stürme, und sie nehmen den Rhythmus der Natur wahr wie nie zuvor.*
- Doch – heute - ist es irgendwie anders für die Freunde. Sie sind ganz still geworden.*
- Hans Lasst uns die Suche aufgeben und wieder zurückkehren.  
Überall haben wir gesucht und irgendwie ist es mir auch gar nicht mehr so wichtig.  
Es war – so eine schöne Zeit mit euch. Wir haben so viel miteinander erlebt und auch überstanden. Ich wollte die Zeit gar nicht mehr missen und ich glaube, ich hab euch richtig lieb gewonnen. Lasst uns noch einen schönen Abend miteinander verbringen.
- Erzähler Da sitzen sie, überall haben sie gesucht, doch es gibt nirgends eine Spur vom Paradies.*
- Felix Also gut, Freunde, vielleicht gibt es das Paradies auf Erden wirklich nicht.  
*(kurze Pause)*  
Und ich war mir so sicher. Lasst uns ein letztes Lagerfeuer machen.
- Gelehrter Und lasst uns dem Leben danken, dass es uns zusammengeführt hat.

## Am Lagerfeuer

- Diana** Ich bin euch ja so dankbar, dass ihr mich mitgenommen habt auf die Reise.
- Ich hab die ganze Zeit über nachgedacht, was das ist, eine Seele und welchen Sinn das Leben überhaupt hat.
- Ich hab das Gefühl, meine Seele zum ersten Mal zu spüren und das macht mich richtig glücklich.
- Gelehrter** Vielleicht ist das Paradies gar nicht da draußen, vielleicht ist es da, wo es keiner vermutet.
- Hans** Was meinst du damit?
- Gelehrter** *(sehr ruhig und sanft)* Seid einfach mal still. Jetzt, in diesem Moment. *(Pause)*
- Judith** Ist das ein wunderschöner Sternenhimmel!
- Diana** Schaut mal die Bäume, der Mond lässt sie ganz zart leuchten.
- Gelehrter** Ich glaube, die Bäume können richtig fühlen und auch lieben, auf ihre eigene Weise natürlich.
- Felix** Und sie sind einfach da in ihrer Vollkommenheit. *(Stille)*
- Musik** *'Here is your paradise' von Chris de Burgh*
- Gegen Ende des Musikstücks bewegen sich die Darsteller in Richtung Publikum und ziehen einzelne oder mehrere liebevoll auf die Bühne, um sie innig zu umarmen und mit ihnen zu tanzen.*
- Evt. einen Kreis bilden*